№ 5108. Montag, 19. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Callenberg zu Dorsten und dem praktischen Arzt Dr. Varrentrapp zu Frankfurt a. M. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath Freiherrn v. d. Heydt zu Essen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Hering zu Taura den Adler der 4. Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern; so wie den Schullehrern Husmann zu Schamerloh, Waeger zu Rommerskirchen und Bialek zu Kl.-Topola das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Pianoforte-Fabrikanten Biese zu Berlin den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Dittmar zu Coblenz ist zum Königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Königl. Regierung dortselbst definitiv verliehen worden. Der bisher bei der Königl. Regierung zu Coblenz als technischer Hilfsarbeiter angestellt gewesene Landbaumeister Spieker ist in gleicher Eigenschaft der Abtheilung für das Bauwesen im Königl. Ministerium für Handel &c. zur kommissarischen Beschäftigung überwiesen worden. Der Kreisrichter Schoß in Seehausen i. A. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst. Der Notariats-Kandidat Hilgers in Cöln zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk St. Vith ernannt worden.

Die Berufung des Kollaborators Schübeler, am Gymnasium in Göttingen, zum Konrector am Gymnasium in Lüneburg, ist genehmigt worden.

Bei der am 17. Oct. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 138. Königlich Preuß. Klassen-Lotterie fielen 3 Hauptgewinne von 10,000 Thlrn. auf Nr. 595, 7341 und 70,563, 2 Gewinne von 5000 Thlrn. auf Nr. 12,347 und 57,012, 3. Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 40,068, 51,244 und 88,615.

41 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2143 5726 10,595 13,929 15,604 17,957 18,374 19,246 22,466 26,199 26,735 33,697 36,144 39,378 40,957 41,718 42,388 45,058 47,639 51,369 51,556 52,222 53,297 60,524 62,416 64,397 66,605 67,680 68,361 69,488 78,675 79,047 79,860 79,886 81,752 82,047 84,813 87,642 93,293 94,089 und 94,719.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf Nro. 510 735 5132 6329 10,380 11,614 11,932 13,080 15,685 17,135 17,695 18,081 18,340 20,391 21,683 22,929 22,963 23,418 25,229 25,993 29,081 29,292 32,778 33,792 34,607 36,870 37,123 40,383 42,594 45,294 47,846 49,276 53,357 53,831 55,627 57,189 59,838 63,635 63,792 69,403 71,196 77,507 78,139 78,352 79,020 79,641 79,722 80,766 84,740 86,191 86,961 87,502 90,477 93,195 und 93,603.

70 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2224 2599 3692 4504 4645 5459 5465 5793 6899 9687 10,533 11,472 11,862 11,864 12,670 13,003 13,620 13,858 14,322 15,601 17,328 20,688 21,264 23,266 23,973 26,298 26,342 26,630 28,915 33,541 37,495 44,874 46,101 46,496 46,604 46,899 48,677 49,762 50,594 50,866 52,275 55,548 56,477 56,512 57,142 58,752 60,327 60,947 62,930 64,899 67,597 68,677 69,111 70,555 71,813 72,085 73,381 74,587 78,218 79,165 80,331 83,833 86,365 86,487 86,981 87,677 89,301 93,136 93,716 und 94,652.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Mittags.

Madrid, 19. Oct. Olozaga ist hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Die Municipalwahlen finden am 20. October statt. Olozaga sprach sich in Guadalaxara zu Gunsten der constitutionellen Monarchie aus, erklärte jedoch mit Serrano und Topete eine von einer Volksabstimmung verlangte Republik acceptiren zu wollen. Die gleichen Versicherungen bezüglich der Monarchie gaben die Mitglieder der Demokratenpartei ab.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 18. Oct. In der „Gaceta de Madrid" veröffentlicht die Centraljunta eine Erklärung, welche zum Zweck hat, jeder Ueberstürzung und Unüberlegtheit bei Veranstaltung eines Plebiszits über die künftige Regierungsform vorzubeugen, und welche demgemäß gegen jedes Votum eines Plebizits, das nicht die Vorbedingungen reiflicher Ueberlegung und Ruhe an sich tragen würde, Protest einlegt. Die Junta schlägt schließlich der provisorischen Regierung vor, sie solle die Erklärung abgeben, daß es, in Uebereinstimmung mit dem Manifeste von Cadix, lediglich Sache der constituirenden Cortes sei, über die Fundamentalfrage der Regierungsform zu entscheiden. (W. T.)

London, 18. Oct. Gladstone hielt gestern in Newton eine Anrede an die Wähler, in welcher er sich gegen die von den Königlichen Commissarien vorgeschlagenen Palliativmittel für die Uebelstände der irischen Staatskirche erklärte. (N.T.)

Petersburg, 18. Oct. Die Staatsbank hat den Diskont für Wechsel auf 6, den Lombardzinsfuß auf 6½ Prozent festgesetzt. — Die Eisenbahnstrecke Witebsk-Kreslawl (Dünaburg) wird am 20. d. M. dem Verkehr übergeben. Für die Eisenbahnstrecke Tambow-Saratow werden die Provinzialstädte der Gouvernements Saratow und Tambow die Garantie übernehmen. (W. T.)

Provinzielle Selbstverwaltung.

Dem jetzt in Hannover versammelten Provinzial-Landtag ist eine Aufgabe gestellt worden, deren richtige Lösung nicht bloß für die Provinz, sondern für das ganze Land von der äußersten Wichtigkeit ist. Während er die Verwaltungsweise des der Provinz zugewiesenen Fonds von jährlich 500,000 Thlrn. theils mit der Regierung zu vereinbaren, theils nach eigenem Ermessen festzustellen hat, wird von den Regierungsorganen zugleich angekündigt, daß die Gestalt, welche die provinzielle Selbstverwaltung bei dieser Gelegenheit finden wird, zugleich ein Vorbild sein solle für die Selbstverwaltung auch der übrigen Provinzen. Der hannöversche Landtag wird daher über seine eigenen provinziellen Interessen hinaus noch dafür Sorge zu tragen haben, daß die von ihm zu beschließende Organisation auch von den übrigen Provinzen, wie von der Vertretung des ganzen Landes als ein solches Vorbild anerkannt werden kann. Aber auch unsere Pflicht ist es, schon jetzt die betreffenden Regierungspropositionen und später die gefaßten Beschlüsse des hannöverschen Landtages einer gründlichen Betrachtung und Beurtheilung zu unterwerfen.

Erinnern wir uns zunächst, daß die jetzt projectirte provinzielle Selbstverwaltung, gemäß dem Gesetz über den Hannoverschen Provinzial-Fonds (vom 7. März d. J.) nur auf einen verhältnißmäßig engen Kreis von Gegenständen sich bezieht. Der Fonds soll nämlich verwandt werden für Zwecke der Wissenschaft und Kunst (Bibliotheken &c.), für die Landarmenanstalt, für milde Anstalten aller Art, für Chausseen und Gemeindewege, für Landmeliorationen und ähnliche, im Wege der Gesetzgebung festzustellende Zwecke, endlich zur Bestreitung der Kosten des Provinzial-Landtages und der einzelnen Landschaften. Mithin wird auch die provinzielle Selbstverwaltung sich zunächst nur auf diese Gegenstände beschränken. Bei dem gegenwärtigen Mangel einer brauchbaren Kreis- und Gemeindeordnung tadeln wir diese enge Begrenzung nicht. Wir sind, auch in Beziehung auf die Selbstverwaltung der Kreise und Gemeinden, durchaus nicht der Meinung, daß durch ein einziges, in allen seinen Theilen gleichzeitig in Kraft tretendes, Gesetz derselben mit Einem Schlage alle Functionen übertragen werden dürfen, die ihr grundsätzlich zukommen. Es ist vielmehr, selbst zur Vermeidung der schlimmsten Schäden, die die Gesammtheit des Staates u. A. bei einem plötzlich ausbrechenden Kriege treffen könnten, durchaus nothwendig, daß gewisse Zweige der Verwaltung erst dann den Provinzen, Kreisen und Gemeinden anvertraut werden, wenn die Bürger des Staates sich in viel größerem Umfange, als bisher, in die Formen und den Geist einer wohlgeordneten Selbstverwaltung hineingelebt haben. Dagegen sind wir verpflichtet, schon jetzt zu verlangen, daß jede Neugestaltung irgend eines Zweiges der Selbstverwaltung von vorn herein den festen Rahmen bilde, in welcher zu rechter Stunde alle die Functionen hineingetragen werden können, die vorläufig noch, im Interesse der Gesammtheit wie jedes Einzelnen, den alten Organen überlassen bleiben müssen.

Leider — und wie könnte es unter dem Ministerium Eulenburg anders sein — ist die dem Landtage in Hannover gemachte Proposition nicht der Art, daß aus ihr ohne wesentliche Abänderungen durch die liberale Landtagsmajorität, ein Organ hervorgehen könnte, dem man später u. A. die nothwendige Mitwirkung bei der Constituirung der Kreise und Gemeinden, bei der Einrichtung eines neuen Schulsystems anvertrauen und dem man als obersten Gliede in dem Systeme der communalen Selbstverwaltung die Aufsicht über wichtige Zweige der Kreis- und Gemeindeverwaltung übertragen könnte. Nicht bloß soll es in der Provinzialvertretung bei der ganz naturwidrigen sogenannten Gliederung der Stände sein Bewenden behalten. Es soll diese Gliederung, oder vielmehr diese mechanische und willkürliche Zerschneidung, auch in das vornehmste Organ der provinziellen Selbstverwaltung, den „ständischen Verwaltungs-Ausschuß", hineingetragen werden: drei Ritter, drei Bürger, drei Bauern, und, an der Spitze des Ausschusses und mit besondern Vorrechten ausgestattet, der, nicht etwa erwählte, sondern von dem Könige aus der Mitte der Ritterschaft (namentlich auf Vorschlag des Ministers des Innern) ernannte Landtags-Marschall. Dazu kommt, daß dieser „Ausschuß" nicht einmal den einzelnen Ressortministern gegenüber diejenige Selbstständigkeit erhalten soll, die doch das A und das O einer jeden wirklichen Selbstverwaltung ausmacht. Die Befugnisse des Ausschusses werden nämlich nicht durch das Gesetz in so bestimmter Weise limitirt, daß eine etwaige Ueberschreitung derselben durch richterliches Urtheil festgestellt und zurückgewiesen werden kann. Vielmehr bleibt es bei jener althergebrachten bureaukratischen Unbestimmtheit, die es denn ganz natürlich erscheinen läßt, daß das Organ der Centralgewalt, hier der Oberpräsident, Beschlüsse, die gerade er persönlich für Ueberschreitungen hält, zu beanstanden und dann nicht den Gerichten des Landes, sondern dem betreffenden Ressortminister zur Entscheidung zu überweisen hat. Ja, auch solche Beschlüsse, die in keiner Weise unter die Categorie der Befugnißüberschreitung zu bringen sind, könnten doch, wenn sie aus diesem oder jenem Grunde mißfallen, als „Verletzungen des Staatsrechts" bezeichnet und als solche von dem Oberpräsidenten ebenfalls beanstandet und von dem Ressortminister cassirt werden.

Wäre es jedoch möglich, vorzugsweise diese Mängel der Proposition zu beseitigen, so würde die Provinz Hannover sich allerdings eines vortrefflichen Stückes Selbstverwaltung zu erfreuen haben, und die anderen Provinzen würden sich mit Recht freuen, daß eine ähnliche Organisation auch ihnen in Aussicht stände. Denn das dürfen wir nicht verschweigen, daß nach solcher Amendirung (aber auch erst nach derselben) manche andere Bestimmungen der Proposition einen

---

Stapellauf der ersten Norddeutschen Corvette.

Der gestrige doppelte Festsonntag hatte Glück, heiter und mild schien die Herbstsonne auf die bunt mit Flaggen geschmückte Stadt. War es hier zunächst der herrliche Sonntag und das Geburtsfest des Kronprinzen, welche die Hauptstraßen belebter machten, so lockte eine andere Feier desto größere Schaaren hinaus an die Ufer des Stromes. Schon lange vor der Mittagsstunde waren alle Straßen, die zu den Umgebungen der Königl. Werft führten, dicht gefüllt mit sonntäglichen Spaziergängern, alle 10 Schritte luden uns männliche und weibliche Nachenführer aufs Dringendste zu einer Fahrt ans gegenüberliegende Ufer ein, von wo man das Schauspiel des Schiffsabganges, denn einem solchen galten die zahlreichen Wallfahrten, besser sehen könne. Wir wollten in der Nähe bleiben, um auch von den anderen Acten nichts zu verlieren und suchten den mit Herbstlaub und Tannenreis freundlich verzierten Eingang zur Werft auf. Hier drängte sich erhöhtes Leben zusammen, man hatte der patriotischen Neugier des Publikums keinerlei Schranken auferlegt und in dichten Schaaren ergoß dieses sich über den ganzen Platz, jeden Aufbau, jedes Schiff, jeden irgendwie erhöhten Punkt occupirend. Ruhig lag der Hauptacteur des Tages da, die mächtige, trotz der gewaltigen Größe durch ihre schlanken, graziösen Formen ausgezeichnete „Elisabeth", ein Meisterwerk der Schiffsbaukunst. Diese „Elisabeth" ist das größte und seiner Armatur nach stärkste hier erbaute Schiff, das erste zugleich, welches unter Norddeutscher Bundesflagge hier vom Stapel gelassen ist. Auch sie zeichnet sich, wie sämmtliche hier erbauten Kriegsschiffe durch Solidität, Eleganz und durch practische innere Einrichtungen aus, auch sie wird sich hoffentlich, wie alle von uns erbauten Schiffe, auf See selbst bei den schwersten Stürmen ausgezeichnet bewähren. Leider werden die Maschinen zu unseren Schiffen noch immer im Auslande gebaut. Diejenige der „Elisabeth" ist z. B. aus der Fabrik von Maudslay Sons & Field in London. Hoffentlich wird unsere einheimische Industrie, die bereits so tüchtige Vertreter auch auf diesem Gebiet zählt, uns bald auch hierin vom Auslande völlig unabhängig machen. Die Festtribünen, auf die das Lockenhaupt der „Elisabeth" hinabblickte, waren noch leer, denn die geladenen Gäste frühstückten noch im Segelmacherraum. Dieser bescheidene Ort mit den kahlen Bretterwänden hatte sich über Nacht in ein Flaggenzelt, in ein heiteres Festlokal umgewandelt, tapezirt und decorirt mit allen den bunten grellen Farben, die selbst vereinzelt und aus weiter Höhe uns zuflatternd, einen so lebhaften, freundlichen Eindruck machen. Hier hatten sie allerdings mit erheblicher Concurrenz zu kämpfen, die glänzenden Uniformen des Landheeres und der Marine, die schimmernden Roben von heller Seide und rosa Popeline, die zarten weißen Fantasiehüllen, die Namen und Form von allen Nationalitäten, von den Beduinen der Wüste und den Pilgern des heiligen Landes entlehnen, beeiferten sich um die Wette mit den Fahnen, Waffen und Emblemen um der einfachen schlichten Arbeitsstätte Festesglanz zu verleihen. Bei dem Dejeuner, an dem ca. 150 Personen Theil nahmen, brachte der Werftdirector, Hr. Corvettencapitän Werner, den ersten Toast auf Se. Maj. den König aus. Ihm erwiderte der commandirende General Frhr. v. Manteuffel Exc. etwa wie folgt: Wenn Se. Maj. der König bei dieser Feier anwesend wäre, würde er unzweifelhaft Allerhöchstselbst einen Toast auf die Flotte ausbringen; da dies nicht der Fall, so fühle sich Redner doppelt glücklich, den Toast im Namen Sr. Maj. ausbringen zu dürfen, einmal weil er sich hier in der altberühmten Handelsstadt Danzig, der Hauptstadt des Seehandels befinde, deren Vertreter er mit großem Vergnügen so zahlreich hier versammelt sehe; sodann weil er der einzige General sei, dem es vergönnt gewesen, vor wenigen Jahren Schiffe unserer Flotte unter seinem Commando und dadurch Gelegenheit gehabt zu haben, sich von der Treue, Entschlossenheit und Tapferkeit, sowohl der Offiziere wie der Mannschaften zu überzeugen. Deshalb schlage er vor, mit ihm auf das Gedeihen und Erstarken der jungen Flotte ein Glas zu leeren. Nachdem das „Hoch" verklungen, fuhr Se. Excellenz etwa folgendermaßen fort: Aber noch Eines sei es, dessen wir am heutigen Tage zu gedenken hätten. Viele seien unter den Anwesenden, die sich wohl noch daran erinnerten, wie es als ein besonders günstiges Omen aufgefaßt worden sei, als vor 37 Jahren am 18. October unser Kronprinz, der Enkelsohn des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., der Sohn des damaligen Prinzen von Preußen geboren wurde. Diese gute Vorbedeutung habe sich bis jetzt nach jeder Richtung hin erfüllt; Sr. Königl. Hoheit sei es auch beschieden gewesen, Vieles zu dem ruhmwürdigen Siege von Sadowa beizutragen, welch letzterer in den Annalen der Geschichte unvergänglich verzeichnet stehe. Sr. Königl. Hoheit gelten daher heute noch besonders unsere herzlichsten und besten Wünsche, denen er in einem Hoch Ausdruck zu geben die Versammelten ersuchte. Daß dieser wie die beiden vorhergegangenen Toaste mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wurde, ist selbstverständlich.

Pünktlich ½2 Uhr nahm die geladene Versammlung ihre Plätze auf den logenartig drapirten Tribünen ein, die Zimmerer langten ihre Beile hervor und machten sich zur letzten Arbeit fertig. Herr Corvetten-Capitän Werner hielt zuerst folgende Ansprache:

„Vor unsern Augen wird sich in wenigen Minuten ein Schauspiel vollziehen, das in mehr als einer Hinsicht das hohe Interesse verdient, mit dem die Tausende der hier versammelten Zuschauer harren. Das moderne Kriegsdampfschiff, dessen Repräsentanten wir in jener eben vollendeten schönen Corvette erblicken, ist der verkörperte Ausdruck der hohen Stufe, auf welche die Civilisation den Menschen gehoben. Zu seiner Herstellung und kunstvollen Zusammenfügung bedurfte es der ganzen Kraft und Schärfe des Geistes, in ihm gipfelt die Intelligenz und das Wissen, in ihm bekundet sich wie fast nirgends sonst die staunenswerthe Macht des menschlichen Genius, der auf der vom Schöpfer vorgezeichneten Bahn zur Vollkommenheit stetig fortschreitend die Elemente bezwungen hat, um sich die eine mit Hilfe der andern dienstbar zu machen. An den Ablauf dieses Schiffes knüpfen sich aber für uns noch andere als allgemein menschliche Betrachtungen. Er ruft Gedanken in uns wach, die in der Brust eines jeden Patrioten lebendigen Widerhall finden müssen. Jene Corvette ist das größte, schönste und schnellste Schiff unserer Holzflotte, durch ihre Armatur wird sie auch das kriegerisch stärkste derselben. Die Wehrkraft unseres Vaterlandes erhält mithin durch sie einen mächtigen Zuwachs und unsere Marine wird um ein Schiff vermehrt, auf welches die Nation mit Befriedigung und Vertrauen blicken darf. Das Schiff wird den Namen „Elisabeth" tragen, den Namen jener hohen Frau und treuen Lebensgefährtin

yohen Werth erlangen würden. Wir meinen u. A. die, nach welcher die Wahl zwischen unbesoldeten oder besoldeten Beamten und das gesammte Detail der Verwaltungseinrichtungen den Beschlüssen der Provinzialvertretung selbst überlassen bleibt. Wenn das unter dem gegenwärtigen ministeriellen System Unerwartete geschähe, wenn es den Hannoveranern wirklich gelänge, die erforderliche Umgestaltung der in Rede stehenden Proposition zu erwirken, dann wäre mit diesem Werke in der That der Ausgangspunkt geschaffen, von welchem aus wir zu einer den Grundsätzen einer wahren Staatsleitung und damit den wahren Bedürfnissen des Landes entsprechenden Neugestaltung unseres gesammten Verwaltungssystems gelangen könnten.

---

* **Berlin**. [Die beiden Häuser des Landtags] sind durch Königl. Verordnung vom 15. October c. auf den **4.** November (nicht auf den 11. November, wie es in der Depesche der gestrigen Morgennummer irrthümlich hieß), zusammenberufen worden.

* [Preußen und Holland.] Wie die „France" erzählt, soll Preußen der holländischen Regierung die förmliche Zusage ertheilt haben, daß es in keinem Falle den Rechten der Niederlande als eines unabhängigen Staats Gewalt anthun, sich vielmehr jedes Eingriffes in dessen innere Angelegenheiten enthalten werde.

— [Todesstrafe.] Wie die „Post" mit Bestimmtheit versichert, hat sich bei der in jüngster Zeit stattgefundenen Ventilation über Beibehaltung oder Abschaffung der Todesstrafe in dem Entwurf zum neuen nordd. Strafgesetzbuch, die Majorität der Gesetzgebungs-Commission für die Beibehaltung jener Strafart ausgesprochen. Zweifelsohne wird seiner Zeit der Reichstag dieser Ansicht nicht beistimmen.

— [Auf Grund des Freizügigkeis-Gesetzes] ertheilt das hiesige Kgl. Polizei-Präsidium nunmehr Pässe oder Paßkarten an alle Personen, welche sich im Besitze der Bundesangehörigkeit befinden, daher in dieser Beziehung nicht als Ausländer betrachtet werden können und hier wohnhaft sind.

— [Der Abgeordnete für Frankfurt], Dr. Kugler, der geneigt war, sein Mandat niederzulegen, hat sich nach den neuesten Nachrichten zur Fortführung desselben bereit erklärt.

— [Böhmische Zeitung in Berlin.] Unter dem bescheidenen Titel „Literarisches" kündigt die „Nordd. Allg. Ztg." das demnächstige Erscheinen eines Berliner politischen Wochenblattes in böhmischer Sprache an. „Blanik" soll dieses heißen, der Redacteur ist ein Bekannter, Fric vulgo Fritsch, und danach wird man nicht fehlgreifen, wenn mam das preußische Preßbureau bei diesen Unternehmern betheiligt glaubt. Den Namen „Blanik" führt das Blatt nach einem Berge in der Nähe Prags, dem die böhmische Sage eine ähnliche Bedeutung beilegt, wie die deutsche dem Kyffhäuser.

* [Bestätigungen.] Die Wahl des Kreisrichters Bassenge (Mitglied der Fortschrittspartei) zum Beigeordneten in Nordhausen, welche von der Regierung in Magdeburg nicht bestätigt worden war, hat an höherer Stelle die Bestätigung erhalten. — Wie die „V.- u. H.-Ztg." hört, ist die Bestätigung des zum Oberbürgermeister von Elbing gewählten Hrn. Selcke in Luckenwalde gesichert.

Darmstadt, 17. Oct. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen] sind heute nach mehrtägigem Aufenthalte am großherzoglichen Hofe nach Baden abgereist.

Rendsburg, 17. October. [Im Provinziallandtage] begründete der Klosterprobst Ahlefeld den Antrag auf Errichtung eines Provinzialfonds, und schlug vor, den während der dänischen Herrschaft angesammelten Zuchthausfonds als Provinzialfonds zu verwenden, da Niemand einen rechtlichen Anspruch darauf habe. Der Ober-Präsident Scheel-Plessen erwiderte; der Zuchthausbaufonds werde von der Staats-Regierung als Staatseigenthum erachtet. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremden Boden. (N. T.)

Oesterreich. Prag, 17. Oct. Eine neue Kundmachung des Leiters der Statthalterei, FML. Baron v. Koller, warnt abermals unter Androhung der ernstesten Maßregeln vor Ausschreitungen.

England. London, 17. Oct. Die Münzcommission hat sich für die Einführung einer gleichartigen Währung in sämmtlichen Staaten ausgesprochen. — Dampfernachrichten aus New-York vom 7. d. besagen, daß das Wetter der Baumwollenernte günstig ist. (W. T.)

Plymouth, 17. Oct. S. M. Schraubencorvette „Victoria" ist heute Abend von Kiel hier angekommen. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort Mexico sein wird.

Dänemark. Kopenhagen, 17. Oct. [Die erste Kammer des Reichstags] hat einstimmig den Adreßentwurf angenommen; die zweite Kammer verwarf den von den Bauernfreunden eingebrachten Antrag auf Ernennung eines Ausschusses und es wird demnach nur eine einmalige Verhandlung über die Adresse in der nächsten Woche stattfinden.

Frankreich. Paris, 17. Oct. [Aus der Presse.] In ihrer Polemik mit der „Liberté" über die Freiheiten in Frankreich sagt „France" in ihrem heutigen Artikel: Sie habe die Hoffnung auf ein künftiges Aufblühen der Freiheit in Frankreich nicht aufgegeben. Möge der Kaiser dem Patriotismus der edelmüthigen Nation trauen; alsdann werde er für den friedlichen Sieg der Freiheit in der öffentlichen Meinung denselben Stützpunkt finden, welchen er seiner Zeit für den Triumph des Autoritätsprinzips in derselben gefunden habe.

— „Gaulois" meldet als Gerücht, es sei ein Attentat auf Prim gemacht worden; die Kugel habe nicht getroffen und Prim habe befohlen, den Meuchelmörder laufen zu lassen. — Isabella soll beabsichtigen, Pau in nächster Zeit zu verlassen. — Von dem Gouverneur von Palästina, sowie den General-Consuln von Frankreich und Rußland ist am 26. Sept. d. J. ein Protokoll unterzeichnet worden, welches constatirt, daß die große Kuppel der Kirche in Jerusalem, gemäß den am 5. Sept. 1862 festgesetzten Bestimmungen, vollendet ist.

— 16. Oct. [Aus der Presse.] „Etendard" meldet, daß nach Privatdepeschen aus Cuba daselbst eine gewisse Aufregung herrsche und bewaffnete Banden aufgetreten seien, deren Anführer sowie Ziele man nicht kenne. — Die Junta von Barcelona soll sich, trotz des Beschlusses der Central-Junta in Madrid geweigert haben, zwei englischen Schiffen den freien Eintritt in den Hafen zu gestatten.

Italien. [Der Abzug der Franzosen] von Civita-Vecchia unterbleibt, wie die „Armonia" berichtet, wenigstens in den nächsten zwei Jahren: so sei es durch ein Uebereinkommen Napoleons III. mit Menabrea festgesetzt. (Nach der „Nazione" vom 16. Oct. sind die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich auf der Grundlage: „Lösung der römischen Frage durch Zeit und Mäßigung" noch in der Schwebe).

Spanien. Madrid, 17. Oct. [Tagesbericht.] Gestern haben die Milizen den Capitän, welcher den Kampf gegen Bejar geleitet hatte, arretirt und der Junta übergeben; in Bejar waren bekanntlich von den Soldaten der früheren Regierung schreckliche Grausamkeiten verübt worden. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben nach Madrid, Cordova und Santander bedeutende Summen zur Unterstützung der in den letzten Kämpfen Verwundeten geschickt. — Ein Decret des Finanzministers Figuerola erläßt den wegen Steuerdefraudationen Verurtheilten die Strafe. — Die Zeichnung auf die Anleihe beträgt schon beinahe 2 Mill. Frcs. — Das Gerücht ist im Umlaufe, das Ministerium beabsichtige nächstens ein Plebiscit zu veranlassen, damit sich das Volk über die künftige Regierungsform entscheide, während den Cortes die Entscheidung über die Person des Staatsoberhauptes vorbehalten bleiben solle. Man versichert, der Junta von Madrid werde heute der Antrag vorgelegt werden, sich gegen diesen Plan der Regierung auszusprechen. — Die provisorische Regierung hat eine Reform der Landesmünzen nach französischem Einheitssystem beschlossen.

— 17. Oct. Morgen werden Serrano und Topete zusammen mit Olozaga hierher zurückkehren. — Serrano sprach heute in einer Rede, die er in Saragossa hielt, sein Bedauern darüber aus, daß Olozaga und Rivero nicht in die provisorische Regierung eingetreten wären und kündigte es zugleich als die Absicht der Regierung an, nach dem Zusammentritt der Cortes abzutreten; die Ernennung eines Ministeriums Olozaga-Rivero sei wünschenswerth, um die Organisation des Landes auf unzerstörbaren liberalen Grundlagen zu bewerkstelligen. (N. T)

Portugal. Lissabon, 17. Octbr. [Aus Rio de Janeiro] wird vom 24. v. M. gemeldet: Vor der Einnahme von Tebicuary hat Lopez daselbst zahlreiche Erschießungen vornehmen lassen. Unter den Füsilirten befindet sich der portugiesische Consul. Auch gegen die amerikanische Legation sind Gewaltthätigkeiten verübt worden. Die Brüder und Schwestern Lopez' sind in Gefangenschaft gerathen. Ein Schwager desselben hat sich selbst getödtet. Lopez ist nach Villeta entkommen (a n Paraguay, südlich von Asuncion.) (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 16. October. In Gemäßheit des von den Kammern bereits votirten neuen Armeegesetzes sollen demnächst 10,000 Mann einberufen werden.

Amerika. Washington, 16. Oct. [Der Congreß] ist heute zusammengetreten, da indessen für beide Häuser keine Vorlagen waren, hat sich derselbe bis zum 10 Nov. vertagt.

New-York, 7. Oct. Die Repräsentanten des Staates Georgia haben Personen mit ⅛ Negerblut von dem Sitze in der Legislatur ausgeschlossen. — In Opelousas (Louisiana) hat ein blutiger Kampf zwischen Negern und Weißen stattgefunden. Das Gerücht, daß dabei 100 Neger getödtet seien, wird für übertrieben gehalten. Die Bureaux der republikanischen Zeitungen wurden erstürmt. — In Texas haben zwischen den Regierungstruppen und den Indianern wiederum Kämpfe stattgefunden. — Es wird berichtet, daß die „loyal league" (verfassungstreuer Verein) in Missouri 4000 Musketen an die Neger in Arcansas versenden wollte, daß jedoch der betreffende Dampfer den Transport der Waffen verweigerte — Vorgestern hat hier ein demokratisches Masseumeeting stattgefunden, an welchem sich etwa 40,000 Menschen betheiligten. Auch die Gewerke und mehrere deutsche Vereine waren dabei vertreten. — Bei den Municipalwahlen in Connecticut hat die republikanische Partei gesiegt. — Aus Hayti wird gemeldet, daß Salnave sich an Bord des Dampfers „Galatea" nach Miragoane begeben hat, um die Stadt zu bombardiren. Cabral ist gefangen genommen und erschossen.

— 17. Oct. Ueber die Wahl im Staate Indiana liegt jetzt ein vollständiger Bericht vor; die Republikaner haben mit einer Majorität vnn 1500 Stimmen gesiegt. (N. T.)

Persien. Tabris, 16. Octbr. Nicht der persische Thronfolger, sondern dessen Bruder ist an der Cholera gestorben. — In Teheran hat die Cholera aufgehört. (N. T.)

Danzig, den 19. October.

* [Zur Oberbürgermeisterwahl in Elbing.] Der „Neue Elbing r Anzeiger" hatte bekanntlich unsere, den Elbinger Blättern entnommene Darstellung der Vorgänge bei der dortigen Oberbürgermeisterwahl „theilweise unwahr und theilweise tendenziös gefärbt" genannt und gleichzeitig eine „wahrheitsgetreue Darstellung dieser Angelegenheit" in Aussicht gestellt. Diese Darstellung ist nun heute in unsere Hände gelangt. Aber das, was wir darin zu finden hofften, fanden wir nicht, dagegen vieles Andere, was wir in den Spalten eines so „entschieden liberalen" Blattes, wie es der „N. Elb. Anz." zu sein behauptet, niemals erwartet hätten.

Wir müssen constatiren, daß der „N. Elb. Anz." die von uns nach den Elbinger Blättern gebrachten Thatsachen vollständig bestätigt und daß er auch nicht einmal den Versuch gemacht hat, die Behauptung, unsere Darstellung sei unwahr und tendenziös, zu rechtfertigen.

Dagegen hält er es für angemessen, am Anfange seiner „wahrheitsgetreuen" Darstellung seinen Lesern zu verkündigen, daß „der Ausfall der Oberbürgermeisterwahl bei den in der Minorität Gebliebenen so viel böses Blut gemacht habe, daß sie in der Lokal- wie Provinzial-Presse geschickte und ungeschickte Federn in Bewegung setzen (!!) um den Wahlact zu verdächtigen und das Resultat zu bemängeln." Wir haben hierauf dem „N. Elb. Anz." einfach zu antworten, daß er sich, soweit sich seine Aeußerung auf uns bezieht, vollständig irrt. Unser Elbinger Correspondent hatte nur einen kurzen Bericht (in No. 5094 d. Ztg.) über die Wahl eingesandt und wir haben von keinem „der in der Minorität gebliebenen" Stadtverordneten auch nur eine Zeile über die Sache erhalten. Wir kennen weder Hrn. Selke noch Hrn. Weber; wir wissen nicht einmal, welche Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in Elbing in der Majorität, und welche in der Minorität sich befanden. Unsere einzige Quelle für die kurzen Bemerkungen, die wir in dieser Sache geschrieben, waren die Berichte der beiden Elbinger Blätter (des „Elb. Volksbl." und des „N. Elb. Anz."). Was soll es also heißen, wenn der „N. Elb. Anz.", statt in eine sachliche Erörterung mit uns einzutreten und den Beweis für seine mit größter Unerschrockenheit ausgesprochenen Behauptungen beizubringen, uns damit abzufertigen meint, daß er uns als die von den Mitgliedern der Minorität Aufgehetzten bezeichnet?

In Verwunderung versetzen kann uns eine solche Art und Weise der Polemik allerdings nicht, nachdem wir die „wahrheitsgetreue" Darstellung des „N. Elb. Anz." gelesen haben. Um unseren Lesern eine kleine Probe davon zu geben, was heute noch bei Männern möglich ist, die sich für sehr „entschieden liberal" erklären, wollen wir nur einen einzigen, in hohem Grade characteristischen Passus aus der Darstellung des „N. Elb. Anz." mittheilen. Den Beschluß der Majorität, welche es ablehnte, dem Verlangen der Minorität, daß die über die Candidaten eingegangenen Schriftstücke verlesen würden, nachzukommen, rechtfertigt der „N. Elb. Anz." u. A. wie folgt: „Jedenfalls, das wird jeder Unparteiische zugeben, hätten die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung auf diesem Wege (der Verlesung der Schriftstücke) doch nur ein ungenügendes und verworrenes Bild von den einzelnen Candidaten gewonnen und wären mit ihrem selbstständigen Urtheil am Schluß nicht weiter wie am Anfang gewesen.(!) Mit Recht hieß es daher auch, wer noch nicht sich ein Urtheil gebildet habe, ja wer noch völlig im Dunkeln darüber tappe, wen er wählen solle, der würde sicherlich aus dem verwirrenden und betäubenden (!!) Anhören von 40 bis 50 hintereinander vorgelesenen Briefen nicht mit sich ins Klare kommen. Alle diese Gründe waren denn auch für die Versammlung so einleuchtend, daß sie in überwiegender Majorität das Vorlesen der Schriftstücke ablehnte. Die Versammlung als solche hat entschieden, gegen ihre Entscheidung Opposition machen, heißt also so viel, als **sie in ihrer Würde und ihrem Recht angreifen**".

Es gehört in der That eine publicistische Naivetät ohne Gleichen dazu, solche Grundsätze in einem Blatte zu proklamiren, welches in politischen Fragen stets sehr radikal auftritt und mit den stärksten Angriffen gegen die Beschlüsse der gegenwärtigen Majorität des Abgeordnetenhauses und des Reichstages niemals zurückhält. Also es wäre wirklich nicht mehr erlaubt, die Beschlüsse der Majorität der Stadtverordneten in Elbing zu kritisiren, ohne sich mit der schweren Schuld zu belasten, „diese Versammlung in ihrer Würde und in ihrem Recht anzugreifen"? Wir haben schon öfters die Erfahrung gemacht, daß Männer, die in allen großen politischen Fragen sehr radikal sind, äußerst empfindlich wurden, wenn Jemand es wagte, die in dem Bereich ihrer Thätigkeit liegenden lokalen Angelegenheiten zu besprechen und zu kritisiren; aber so erschreckend naiven Aeußerungen wie diese, welche das berühmte Wort vom „beschränkten Unterthanenverstande" vollständig in den Schatten stellen, sind wir noch nicht begegnet. Wir denken von der Majorität der Elbinger Stadtverordneten-Versammlung besser, als

---

unseres hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., die es verstanden hat, durch das segensreiche Wirken und Walten ihres ganzen Lebens sich Liebe und Verehrung in dem Herzen eines jeden Preußen zu sichern; den Namen der Gemahlin des Fürsten, der zuerst die Nothwendigkeit einer Marine für Deutschland erkannte und sie in das Leben rief. Ihre Majestät die verwittwete Königin Elisabeth haben geruht, in einem huldvollen Schreiben Allerhöchst ihr lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, der Feierlichkeit nicht persönlich beiwohnen zu können, gleichzeitig aber mir befohlen, Allerhöchstihrem aufrichtigen Wunsche Ausdruck zu geben, daß das neue Schiff, gleich den übrigen unserer jungen aber kräftig sich entwickelnden Marine, welche von ihrer Tapferkeit und Tüchtigkeit schon glänzende Beweise abgelegt habe, zum Ruhme und zur Ehre des Vaterlandes dienen möge. Indem ich mich dieses die Marine so hoch ehrenden Auftrages entledige, hoffe ich, daß dieser Königliche Wunsch im weitesten Sinne in Erfüllung gehen möge. Es wird das Bildniß der erhabenen Pathin, welches die Gallion des neuen Schiffes schmückt, ihm ein Talisman sein, der es sicher durch alle ihm bevorstehenden Gefahren und Kämpfe geleitet, der es siegreich zum Heimathsport zurückführt. Möge endlich auch der heutige Tag, an dem die „Elisabeth" zum ersten Male in ihr feuchtes Element hinabtaucht, glückverheißend für ihre ganze Zukunft werden, wie er es bereits in dreifacher Weise für Preußen und für Deutschland geworden. An diesem Tage vor 55 Jahren zerbrachen unsere Väter das Joch der Fremdherrschaft, das drückend auf unserm Vaterlande lastete. Auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Leipzig wurde Preußen wiedergeboren, um fortan an Kraft und Größe stetig zu erstarken. Dieser Tag gemahnt uns, daß wir die Erbschaft, welche uns die tapferen Kämpfer der Freiheitskriege hinterlassen, heilig zu halten und unangetastet zu bewahren haben. Am 18. October setzte sich unser Heldenkönig Wilhelm die Krone auf das Haupt, deren Strahlenglanz jetzt schon ganz Norddeutschland erhellt. Die Welt blickt voll Verwunderung zu unserm Herrscher auf, wir Preußen aber auch noch mit Liebe und Stolz und bitten Gott, ihn uns noch lange zum Segen und Ruhme unseres Landes zu erhalten. An diesem Tage feiern wir den Geburtstag unseres Kronprinzen, der, ein echter Sohn seines großen Vaters, unser Volk in Waffen zu glänzenden Siegen führte, wie sie die Weltgeschichte kaum aufzuweisen vermag. Wahrlich, der 18. October ist für uns ein großer, ein herrlicher Tag, an dem unsere Herzen höher schlagen, der uns mit gerechtem Stolz und patriotischer Freude erfüllen muß. Und so mag er denn auch für Dich, Du schönes Schiff, von guter Vorbedeutung werden. Mögest Du Deine friedlichen Missionen stets glücklich vollführen, möge im Kampfe der Sieg sich stets an Deine Flagge heften. Halte es hoch und in Ehren das schwarzweißrothe Banner Norddeutschlands, unter dessen Schirm Du als erstes Schiff unserer Flotte im Lande vom Stapel läufst, und wo Du es zeigst in fernen Welttheilen, dort lasse es künden, daß wir Deutsche jetzt ein einig Volk geworden. Diese Einigkeit aber danken wir unserm Könige, der mit Jugendkraft die Geschicke unseres Vaterlandes lenkt, der als Held seine Feinde niedergeworfen, dessen Weisheit es zu Ruhm und Größe geführt. Und diesem Danke, so wie den Gefühlen der treuen Liebe und Anhänglichkeit, die uns beseelen, wollen wir einen lebendigen Ausdruck geben, in dem wir aus vollem Herzen rufen: Unser geliebter Herrscher, Seine Majestät König Wilhelm I. Er lebe hoch!"

Darauf intonirte die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz", die Gemahlin des commandirenden Generals in festlicher Toilette (sie trug ein Kleid von caliblauer Seide, eine weiße Angorapellerine und einen weißen Krepphut) betrat die Tribüne, legte den prachtvollen Blumenstrauß von Camellien, Veilchen und Eriken fort, ergriff die Flasche und schleuderte sie, den Taufsegen spenderd, gegen den Schiffskörper. Tusch der Musik gab den Arbeitern das Signal, daß der Act vollzogen und nun begann ein Knattern, Lärmen und Hämmern der Zimmerleute, die zwergartig an den Füßen des Riesenbaues herumkrabbelten. Das dauerte kaum fünf Minuten da fing der Coloß sich langsam und majestätisch zu bewegen an, die Arbeiter sprangen fort, das Balkenwerk prasselte zusammen, eine Rauchwolke rollte gleich einer Schleppe hinter dem herrlichen Bau auf, der schlank und stolz in die Flut glitt, begrüßt von den Jubelrufen der zahllosen Menge, die beide Ufer füllte, auf Booten und Dampfschiffen den Wasserspiegel besetzt hielt. Der gesammte Festact hatte kaum eine Viertelstunde gewährt und da die Mittagszeit, in welche er, nicht ganz den Wünschen der Zuschauer entsprechend, gelegt war, einmal vorüber, zog die Menge in Schaaren hinaus in die Herbstlandschaft, die kaum jemals in schönerem Farbenschmuck prangte als heute.

---

ihr Elbinger Organ; wir zweifeln nicht daran, daß die Mitglieder derselben als wirklich freisinnige Männer, eine öffentliche Kritik ihrer Beschlüsse nicht blos als zulässig, sondern auch als wünschenswerth anerkennen werden. Wir verzichten daher gern darauf, mit dem „N. Elb. Anz." über die Grundprincipien des öffentlichen Lebens, die allen liberalen Männern geläufig zu sein pflegen, in eine weitere Discussion zu treten und gehen in einem nächsten Artikel noch einmal auf die Vorgänge in der Stadtverordneten-Versammlung selbst ein.

* [Die Versammlung der Eisen- und Feuerarbeiter,] welche am Sonnabend im Gewerbehause stattfand, nahm den Bericht ihres seiner Zeit zum Arbeiter-Congreß nach Berlin gesandten Deputirten, Herrn Treichel, über die unsern Lesern bereits mitgetheilten Verhandlungen des Congresses entgegen und sprach demselben ihren Dank aus für seine den Interessen wie Intentionen der Mandatgeber entsprechende Vertretung. Es wurden hierauf noch die einem Central-Comité in Berlin Behufs Ausarbeitung eines Statuts vorliegenden Grundzüge für die Constituirung der deutschen Gewerkvereine verlesen und ein Comité von 40 Personen gewählt, das nach Eintreffen des Statuts sofort darüber in Berathung treten und nach Prüfung desselben zu weiterer Beschlußfassung eine Versammlung berufen soll.

* In der Schwurgerichtssitzung am 17. d. M. wurden auf Grund des Verdicts der Geschwornen unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt: Der Tagelöhner Mathias Gladowski aus Schramnitz zu 18 Monaten, der Arbeiter Joseph Lubocki und die verehel. Arbeiter Marianne Dalecki aus Rembienica zu 9 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen, weil sie geständlich in einer Nacht zu Lisniewo gemeinschaftlich dem Gutsbesitzer v. Linski durch Einbruch und Einsteigen in dessen Speicher Quantitäten Roggen, Kleie, 11 Säcke und 1 Säelaken gestohlen haben. Die der Theilnahme an diesem Diebstahl angeklagte 15jährige Eva Gladowski wurde freigesprochen. — Sodann wurde der Arbeiter Friedrich Gotke von hier, welcher geständlich im April dem Fabrikbesitzer Steimmig hier 4—5 Ctr. Eisen aus dessen verschlossenem Hof durch Uebersteigen über dessen Zaun gestohlen hat, unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt.

* [Die Aufhebung des bisherigen Droschken-Halteplatzes in Jäschkenthal] ist heute durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten amtlich publizirt worden. Privat- und öffentliche Fuhrwerke, so weit dieselben nicht auf Privatgrundstücken aufgestellt werden können, haben von heute ab bis auf Weiteres ihre Haltestellen in Langefuhr beim Teiche einzunehmen.

* Erwähnenswerth dürfte wohl die Notiz sein, daß noch immer trotz der vorgerückten Jahreszeit sich tagtäglich regelmäßig mehrere Badegäste auf der Westerplatte einfinden, die früh um ½8 Uhr sich in die kühlen Fluthen der See tauchen und dies noch längere Zeit hindurch zu thun die feste Absicht haben.

* [Selbstmord.] Gestern früh 7½ Uhr wurde der 67 Jahre alte Schuhmachergeselle J. W. Roschewski in der Katergasse No. 17 in Schlafstelle, in seiner Kammer erhängt gefunden. Die von einem herbeigerufenen Arzte angewandten Lebensversuche blieben erfolglos. Motive zur That scheinen Lebensüberdruß und auch Nahrungssorgen gewesen zu sein.

, Berent, 15. Octbr. [Hexenprozeß.] Vor einigen Tagen kam vor der hiesigen Kreisgerichts-Deputation der bekannte Hexenprozeß, welcher in dem Dorfe Jaschhütte spielte, in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein Bauer in Jaschhütte bricht bei einer Holzanfuhr ein Bein und glaubt in seinem leidenden Zustande sich von einer Frau im Dorfe behext, die ihm ihren 25sten Teufel, Namens Peter, auf den Hals geschickt hätte. Die Hexe wird veranlaßt, in die Wohnung des Besessenen zu gehen und von den dort Anwesenden aufgefordert, dem Behexten von ihrem Blute zu trinken zu geben, weil dann nur der Teufel Peter den Besessenen verlassen würde. Auf Zureden erbietet sich die herbeigeholte Frau, in der Art den Unglücklichen zu retten, daß sie sich mit einer Nadel die Haut eines ihrer Arme aufritzen will, um Blut zu erhalten. Allein da dieses doch kein natürliches nach Ansicht der Anwesenden wäre, wird sie von zweien der Anwesenden gezwungen, durch Faustschläge sich das rettende Blut aus der Nase entlocken zu lassen. Der Versuch schlägt jedoch fehl. Es wird an ein anderes Mittel gedacht. Der eine der Thäter begiebt sich auf den Hofraum, besudelt seine Hände mit Koth, während er gleichzeitig 3 Kreuze in dieselben damit macht. Neue Faustschläge an die Nase mit den gesegneten Händen hatten den erwünschten Erfolg. Nun wurde die Hexe gezwungen, sich über das Bett des Besessenen zu legen und das Blut in dessen aufgesperrten Mund fließen zu lassen. Der Teufel schien denn auch zu weichen, denn der Besessene konnte bald darauf die Worte äußern: „Nu wat mi beeter." Das noch fließende Blut wurde dann für etwaige Rückfälle in einer Tasse aufgefangen. Die so gemißhandelte, zwar schlichte, aber dem Anscheine nach recht verständige und gutmüthige Frau wandte sich an einen hiesigen Arzt und beantragte darauf Untersuchung. Die öffentliche Verhandlung fand, wie gesagt, vor einigen Tagen hier statt. Im Allgemeinen konnte man aus den Vernehmungen der beiden der Mißhandlung Angeklagten nur auf den krassesten Aberglauben schließen, der sich die größte Rohheit als Mittel zum Zweck wählt. Daß dergleichen Fälle von abergläubischen Handlungen, wenn auch in anderer Form, in unserer Kassubei sehr oft vorkommen, davon wird sich jeder überzeugen können, der unser volksthümliches Leben kennt. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Exorzisten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der „Besessene" jedoch freigesprochen.

— [Pferde-Ankauf.] Der Pferdehändler Rose aus Leipzig wird noch in diesem Monat in unserer Provinz eintreffen, um hier Pferde-Ankäufe zu machen. Es sollen, wie man vernimmt, 2000 Pferde gekauft werden. (Pr. L. Z.)

* [Ein seltenes Pfandobject.] Vor Kurzem passirte es einem Gastwirth in Rastenburg, daß er von einem Theaterdirector, welcher mit seiner Gesellschaft dort Vorstellungen gab und beim Abzuge seine Zeche und Logis nicht bezahlen konnte, sich überreden ließ, dessen drei Kinder als Pfand zu behalten. Dem Wirth schien dies denn doch das sicherste Pfand zu sein und ließ er die Eltern ruhig nach Angerburg abziehen, in der Hoffnung, innerhalb acht Tagen befriedigt zu werden. Diese Frist verstrich indeß, ohne daß er zu seinem Gelde kam, und fing er an, gegen die Kinder mürrisch zu werden, was zur Folge hatte, daß das älteste Versatzstück, ein Mädchen von 13 Jahren, eines Tages plötzlich verschwand. Während er nun mit den Eltern hin und her correspondirte, verschwand auch das zweite Cautionsstück, ein Knabe von 10 Jahren, so daß nur noch ein kleines Mädchen von 4 Jahren zurückblieb. Dieser Balg schrie aber Tag und Nacht, so daß dem gutherzigen Wirth schließlich nichts Anderes übrig blieb, als denselben seinen mittlerweile nach Darkehmen weiter gereisten Eltern per Post nachzuschicken, wo sich also die ganze Familie vollzählig wieder zusammenfand.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Oct. [Effecten-Societät.] Günstig. Preuß. Kassenanweisungen 105⅛, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119⅜, Pariser Wechsel 94¾, Wiener Wechsel 102⅝, 5% österr. Anleihe de 1859 62⅛, Nationalanleihe 53⅛, 5% steuerfreie Anleihe 51, österr. Bank-Actien 777⅞, Credit-Actien 217, Darmstädter Bankactien 243⅞, Lombarden —, Oesterr.-franz. Staatsbahn 267, Bayrische Prämien-Anleihe 102⅝, Badische Prämien-Anleihe 100¼, 1860er Loose 73⅞, 1864er Loose 99.

Wien, 18. Octbr. [Privatverkehr.] Sehr fest. Kredit-Actien 211,80, Staatsbahn 260,70, 1860er Loose 84,35, 1864er Loose 95,80, steuerfreie Anleihe 59,00, Galizier 208,50, Lombarden 186,30, Napoleons 9,22½, Elisabethbahn 163,75.

Liverpool, 17. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 10¾, Smyrna 8¼, Egyptische 11¾. Fest.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Sehr feste Haltung. Tagesimport 11,974 Ballen, davon ostindische 9429 Ballen.

Paris, 17. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69,77½ — 69,97½. Italienische 5% Rente 53,05. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 573,75, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 410,00. Lombard. Prioritäten —. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 82⅝. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Paris, 17. Octbr. Rüböl pr Octbr. 82,00, pr Januar-April 81,25. Mehl pr October 66,00, pr Januar-April 63,00. Spiritus pr October 75,00. — Regen.

Newyork, 17. Oct. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio eröffnete 36¾ und schloß 36⅝, während der Börse schwankte dasselbe um 1. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 114⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 112⅝, 1865er Bonds 111, 10/40er Bonds 106⅝, Illinois 146, Eriebahn 48½, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 29½, Mais 1. 18,! Mehl (extra state) 7.70 — 8.30.

Newyork, 17. Oct. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 52,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 7000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 110,000 Ballen.

Berlin, 19. October. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min. Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . .	67¾	68¼	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen befestigend,			3½% westpr. do.	75⅞	75⁶/₈
Regulirungspreis	57¼	57½	4% do. do.	83	83
Oct.	57½	57½	Lombarden . . .	109²/₈	109
Frühjahr . . .	51¼	51½	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/₈	216²/₈
Rüböl, Oct. . . .	9⅜	9⁵⁄₁₂	Oestr. Nation.-Anl.	54⁴/₈	54²/₈
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	88²/₈	88
Oct.	17⅞	18	Russ. Banknoten.	84²/₈	85⁶/₈
Frühjahr . . .	16⅚	17	Amerikaner . . .	79²/₈	78⁵/₈
5% Pr. Anleihe .	102⅞	103	Ital. Rente . . .	52⅜	51⁷/₈
4½% do.	95⅛	95¹/₈	Danz. Priv.-B. Act.	106²/₈	106
Staatsschuldsch. .	81⅜	81³/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⁵/₈

Fondsbörse: sehr fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 October.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 520—605.
Roggen pr 4910 ℔ 126—133 ℔ fl. 395—409. Auf Lieferung pr October 120 ℔ fl. 390.
Gerste pr 4320 ℔ große 113—118 ℔ fl. 357—381; kleine 94/95—110 ℔ fl. 351—360.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 432—435.
Spiritus pr 8000% Tr. 17⅔ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23⅜ Br., ⅝ bz., Hamburg 2 Mon. 150½ Br., Amsterdam kurz 142½ Br., ½ bz., Westpreußische Pfandbriefe 4% 91 Br., Danziger Privatbank-Actien 107.

Frachten. Ostnorwegen 13 ß., Christiania, Drammen 14 ß. pr Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. October. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/96 bis 97½/99 Sgr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/8 ℔ von 93½/95—96/96⅔ Sgr, dunkelbunt und hellbunt 130/2—133/6 ℔ von 87½/88—92½ 95⅚ Sgr, Sommer- und roth Winter- 133/4 bis 137/139 ℔ von 87—88½ Sgr pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 66½—67⅙—68 Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 71—73 Sgr nach Qualität pr 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6—110/112 ℔ von 57/58—60/61 Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 59/60—61/62½ Sgr pr 72 ℔.
Hafer 38—39 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus 17⅔ Rt pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: prachtvoll. Wind: S. — Reichliche Weizenzufuhr, zurückhaltende Kauflust, 300 Last Umsatz. Preise fl. 10 billiger für bunt und hellbunte Waare, nicht behauptet für feine Qualität. Bezahlt für roth 138, 139 ℔ fl. 500, fl. 515, bunt 123 ℔ fl. 520, 130/1, 136 ℔ fl. 540, fl. 545, fl. 546, hellbunt 129, 132, 133, 134 ℔ fl. 555, fl. 565, hochbunt glasig 130, 133/4, 136, 138/9 ℔ fl. 565, fl. 570, fl. 575, extra 140 ℔ fl. 580, weiß 132 ℔ fl. 577½, fl. 580, sehr weiß 130 ℔ fl. 600 pr 5100 ℔. — Roggen unverändert, 126 ℔ fl. 395, 127 ℔ fl. 397, 128/9 ℔ fl. 400, 129 ℔ fl. 401, fl. 402 pr 4910 ℔. Umsatz 80 Last. Auf October-Lieferung sind 50 Last Roggen 120 ℔ zu fl. 390 pr 4910 ℔ regulirt. — Kleine Gerste 94/5 ℔ fl. 351, 101 bis 102 ℔ fl. 350, 110 ℔ fl. 354, fl. 357, fl. 360, große 115 ℔ fl. 378, 118/9 ℔ fl. 381 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 432, fl. 435 pr 5400 ℔. — Spiritus mit 17⅔ Rt bezahlt.

London, 16. Octbr. (Kingsford & Lay.) Wir haben in dieser Woche über keine Pause in der flauen und rückgängigen Bewegung der Weizenpreise in den Märkten des Königreiches zu berichten, im Gegentheil die Apathie der Käufer hält an, die Zufuhr übersteigt den augenblicklichen Bedarf und das Drängen zum Verkauf, wo auch noch so leicht, führte zu einem ferneren Rückgang von 1—2s pr Qtr. auf einheimischen und fremden Weizen. — Beste Muster Gerste und alter feiner Hafer waren etwas theurer, doch mit diesen Ausnahmen haben wir über keine Aenderung von Bedeutung in dem Werthe von Sommerkorn zu berichten. — Mehl folgte Weizen und war ein sehr schwerer schleppender Verkauf zu niedrigen Preisen. — Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 6 Ladungen, darunter 2 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen, 5 Ladungen (1 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Die außerordentlich kleine Anzahl von Weizenladungen an der Küste, die zum Verkauf waren und das Fortbestehen des Begehrs für Irland und die Westküste von Großbritannien (Theile, die der hohen Frachten und Assecuranzen wegen, nicht so leicht von der Ostküste versorgt werden können) setzten Inhaber in den Stand letzte Raten fast zu behaupten, doch Transactionen waren außerordentlich limitirt, Mais stieg ungefähr 1s pr Qtr., schloß jedoch weniger lebhaft, von Roggen wurden keine Offerten gemacht, der Ton war fest, Gerste stieg 6d bis 1s pr Qtr. In Weizen für spätere Verschiffung kam es zu keinen Umsätzen, Mais war ruhig, Gerste, Roggen und Bohnen fanden mehr Beachtung.

Die Zufuhren von englischem wie fremdem Weizen sind mäßig und schließen eine Ladung neuer Waaren von Frankreich ein. — Der Besuch zum heutigen Markt war schwach, englischer Weizen brachte Montagspreise, das Geschäft, das in fremdem gemacht wurde, beschränkte sich auf einige Detail-Verkäufe zu den ungefähren Notirungen jenes Tages. — Mehlgerste und alter Hafer bedangen 6d pr Qtr. mehr Geld, andere Artikel waren unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 25—30s, für Segelschiffe 50—60s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. Oct. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow differirte unbedeutend, Warrants zum Schluß auf 53s a Ton cash. gehalten; in Verschiffungseisen blieben alte Preise, Langloan I. 54s, Coltneß I. 58s 6d, Gartsherrie I. 58s, hiesiger Preis für Langloan I. 43½ Sgr. pr Ctr. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 46 bis 46½ Sgr., Coaks-Roheisen 43 Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Stabeisen gewalztes 3¼—3⅓ Rt, geschmiedetes 4⅙—4¼ Rt pr Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 56 bis 56½ Sgr, zu Bauzwecken 2⅓ bis 2⁷⁄₁₂ Rt pr Ctr. — Bancazinn dort 56¾ fl., hier 33⅔ Rt, Lammzinn 33 Rt pr Ctr. — Kupfer, englisches 25½—26 Rt, raffin. Chile 25½—26¼ Rt, schwedisches 27¾—28 Rt, amerikanisches 27—27⅓ Rt pr Ctr. — Zink W. H. Marke ab Breslau 6⁵⁄₁₂ Rt, hier 6⅔ Rt pr Ctr. — Blei, sächsisches 6⅚—½ Rt, spanisches Rein u. Co. 6⅔ Rt, Tarnowitzer 6⅔ Rt pr Ctr. — Engl. Nußkohlen 18½ bis 20½ Rt, Steinkohlen 19—21 Rt, Coaks 18—19 Rt pr Last.

Wolle.

Berlin, 16. Oct. In letzter Woche kaufte ein noch hier anwesender Hamburger 5—600 Centner preuß. Einschuren zu den bisherigen Preisen und ca. 100 Centner Lammwolle. Dann wurden ca. 120 Centner gute preuß. Locken hoch in den vierzigern an einen Rheinländer abgegeben. Der Absatz an inländische Tuchfabrikanten beläuft sich auf wenige hundert Centner, wogegen in Kammwollen Umsätze gar nicht stattgefunden haben. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 16. Oct. Wochenumsatz ca. 700 Centner. Preise im Allgemeinen gedrückt. Polnische Einschuren von 55—62 Rt, posensche dergleichen 60—65 Rt, Locken und Schweißwolle 52 bis 55 Rt und volhynische Wolle in den Vierzigen. Neue Zufuhr ca. 400 Centner. Die hier abgehaltene Auction, auf welcher nur ein einziger, größerer Stamm feiner polnischer Wolle offerirt wurde, war von Käufern zahlreich besucht und wurden ernste Offerten bis 71½ Rt abgegeben, die quäst. Partie jedoch vom Besitzer schließlich zu 72 Rt zurückgekauft, resp. zurückgezogen. (B.- u. H.-Z.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. October 1868. Wind: SSW.

Angekommen: Hauenstein, Johanne, Rostock, altes Eisen. — Mc. Dougal, Lady of the Lake, Fraserburgh; Kean, James Methew, Fraserburgh; Robertson, Bonne Laß, Wick; sämmtlich mit Heringen. — Andersen, Helene, St. Davids; Biedenweg, Vesta, Grangemouth; Zillmer, Heinrich, Charleston; beide mit Kohlen. — Orgel, Arnold, Amsterdam, Güter. — Hansen, N. M. Harboe, Copenhagen; Hansen, Odensee, Nystedt; Cusiter, Osprey, Copenhagen; Diedrichsen, Vanderingsmanden, Hobro; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Wilde, Johanne, Christiania; Fesefeldt, Palme, Hamburg; Rolfs, Content, Hamburg; Zielke, Peter Elisabeth, London; Ottenstein, Mathilde, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Hermannsen, Anne Marie, Norwegen; Bohn, Julie, Newcastle; Streck, Colberg (SD.), Stettin; Boje, Joergen Olsen, Hull; sämmtlich mit Getreide.

Den 18. October. Wind: SO.

Angekommen: Meyer, Anna Magdalena, Bremen, Güter. — Tobbens, Hermann, Amsterdam; Alwert, Mercur, Rostock; Meyerick, Rheda Mary, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Geddes, Alexandrine, Peterhead; Ploey, Harlingen, Peterhead; sämmtlich mit Heringe. — Hohensang, Arcona, Stettin, Güter. — Stuht, Martha, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Nissen, Heiligenhafen, Grangemouth; Gunn, Clarrison (SD.), Hull; Chapman, Caradoe (SD.), London; Johannsen, Sophie, Exeter; sämmtlich mit Getreide. — Brouwer, Johanna, Oldenburg; Bartolomaeus, Neptun, Sunderland; sämmtlich mit Holz.

Den 19. October. Wind: SSO.

Angekommen: Lühnen, Main, Bremen, Güter. — Nielsen, Susanne, Peterhead, Heringe. — Kagelmacher, Marie, Kiel; Schrittema, Anna Catharina, Aarhuus, beide mit Ballast.

Gesegelt: Parow, Heinrich, Harburg; Slinger, Catharina, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 3 Schooner.

Thorn, 17. October. 1868. — Wasserstand: — 6 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Adam, Rehtz u. Comp., Roheisen.

Von Danzig nach Polen: Voigt, Carl Krahn, Maschinenkohlen.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Majewsky, Marchlewsky, Wloclawek, Danzig, Bischoff u. Co.,	14	—	Weiz.
Cichanowski, Ders., do., do, ders.,	14	—	Rogg.
Stawitzki, Klamann, Wysgorod, do.,	14	38	Weiz.
Beyer, Fainkind, do., do.,	15	—	do.
Ost, Weitzmann, do., do.,	14	21	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
18	12	337,19	+ 11,5	SW., mäßig, wolkig und neblig.
19	8	333,13	+ 8,5	S., flau, hell und diesig.
	12	332,29	+ 15,0	S, frisch, hell und klar.

Fondsbörse.

Berlin, 17. Oct.

Berlin-Anh. E.-A.	195 etw bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	120 B
Berlin-Hamburg	166 G [B	Ostpreuss. Pfdbr.	78 G
Berlin-Potsd.-Magd.	192½ bz	Berliner Pfdbr.	93 bz B
Berlin-Stettin	127¾ bz	Pommersche 3½% do.	75⅛ G
Cöln-Mindener	123⅞ bz	Posen. do. neue 4%	85⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	186½ bz B	Westpr. do. 3½%	75¾ G
do. Litt. B.	— —	do. do. 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	73 bz	do. neue 4½%	90¾ bz B
Oesterr. Nat.-Anl.	54¼ bz G	Pomm. Rentenbr.	90 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	66⅞ bz	Posensche do.	88 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91½ G	Preuss. do.	88¾ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97⅜ G	Pr. Bank-Anth.-S.	154 etw bz
Freiw. Anleihe	97¼ B	Danziger Privatbank	106 G
5% Staatsanl. v. 59	103 bz	Königsberger do.	111¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅛ bz	Magdeburger do.	89 G
Staatsanl. 56	95¼ G	Posener do.	101 G
Staatsanl. 53	88 bz	Disc.-Comm.-Anth.	117⅝ B
Staatsschuldscheine	81⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	78½ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	87¾ bz
do. do. 2 Mon.	142 bz	do. do. 2 Mon.	87 bz
Hamburg kurz	150⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150¼ bz	Währ. 2 Mon	56 26 G
London 3 Mon.	6 23⅜ bz	Petersburg 3 W.	93 bz
Paris 2 Mon.	80¹¹⁄₁₂ bz	Warschau 8 Tage	84¾ bz

Eingesandt.

Weßhalb hat Herr Baupel nicht am Sonntage gesungen, da er ja doch engagirt sein soll? Herr Selonke wird hiermit ersucht, diesen ansprechenden, tüchtigen Sänger doch allabendlich oder wenigstens an den Haupttagen singen zu lassen.

Mehrere Stammgäste.

Verspätet.

Am 13. d. Mts. verstarb in Kiel unser lieber Sohn, guter Bruder, Neffe und Cousin, der Königliche Bootsmannsmaat 1. Classe **Carl Heinrich Kaschner,** im 29. Lebensjahre in Folge eines 7tägigen Kopfleidens, welches er sich durch einen verfehlten Sprung im Dienst zugezogen, nachdem er kurz vorher von einer mehrjährigen Expedition aus anderen Welttheilen zurückgekehrt. Allen seinen Freunden und Bekannten zeigen wir diese für uns sehr traurige Nachricht mit betrübtem Herzen, um stilles Beileid bittend, ergebenst an. [2298]

Die Hinterbliebenen.

Den heute 5½ Uhr Morgens an der Lungenkrankheit erfolgten Tod unseres geliebten Sohnes **Franz,** in seinem 29. Lebensjahre, zeigen wir tiefbetrübt an.

[2311] **Lojewski** und Frau.

Danzig, 19. Octbr. 1868.

Heute Abend 10 Uhr starb unser freundlicher **Arthur,** im Alter von 3 Jahren 10 Monaten am Scharlachfieber.

Diese Anzeige statt besonderer Meldung allen theilnehmenden Freunden. (2302)

Neufahrwasser, den 17. October 1868.

F. W. Zielke.

Anstatt jeder besondern Meldung mache Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß die 30jährige Gefährtin meines Lebens, meine Frau **Auguste Mix,** geb. **Wessel,** im 47. Lebensjahre heute früh 4 Uhr am Schlagfluß plötzlich entschlafen ist.

Gr. Zünder, den 17. October 1868.

Th. Mix.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d., 12½ Uhr, von meiner Behausung aus, statt. (2306)

Sonnabend, den 24. October c., Vormittags 11 Uhr, werde ich am Mottlau-Ufer, vor der Oelmühle, Steindamm No. 26, zwei große schmiedeeiserne Dampfkessel von je ca. 235 Ctr. Schwere, aus der Fabrik der Herren G. Hambruch Vollbaum & Co. in Elbing, welche in dem Strom-Dampfer „Weichsel" verwendet gewesen, gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern, wozu einlade.

(2292) **Nothwanger, Auctionator.**

Lese-Zirkel

der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert,

in Danzig, 20. Langgasse 20.

Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt.

Neue Anschaffungen in **mehrfacher** Anzahl. **Springer,** Bilder a. d. neuer. Kunstgesch. — **Baker,** d. Albert Nyanza. — **Blätter** a. d. Tagebuche d. Königin Victoria. — **Jugendjahre** des Pr. Albert v. Sachsen, C. G. — **Büchner,** Vorles. über d. Darvin'sche Theorie etc. — **Dixon,** Seelenbräute. — **Gerstäcker,** d. Missionaire. — **Sammlung wiss.** Vortr. geh. von **Virchow** und **Holtzendorff.** — **Dumas,** la terreur Prussienne. — **Gervinus,** Shakespeare u. Händel. — **Jahn,** Aus d. Alterthumswissenschaften. — **Ruge,** Reden über Religion. — **Buch v. Grafen Bismarck.** (2313)

So eben erschien:

Der zweite Nachtrag zum Haupt-Catalog meiner Musikalien-Leih-Anstalt.

Preis 2½ Sgr.

Th. Eisenhauer,

Langgasse No. 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Mein Juwelen-, Gold- und Silber-Waarengeschäft befindet sich jetzt Langenmarkt 30, im Engl. Hause. (2225)

M. H. Rosenstein.

Dr. Menzel, pract. Arzt,

Hundegasse 126,

in der Nähe des Stadthofs. [2250]

Sprechstunden: von 9—10 und von 2—3 Uhr.

Meine Wohnung und Comptoir ist Hundegasse No. 110.

[2227] **Ernst G. Martini.**

Haartouren für Herren und Damen fertige täuschend und leicht, halte **Zöpfe, Chignons, Crêpes, Toupéts** von bester Arbeit vorräthig und empfehle meinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren bei aufmerksamster Bedienung. (2280)

Richard Lemke, Coiffeur,

Langenmarkt No. 39,

Eingang Kürschnergasse.

Für eine **solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden Agenten gesucht **bei hoher Provision.** Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung sub No. 2061 entgegen.

Cachemir-Tuche zu Damen-Kleidern

in schönster Farben-Auswahl,

Velours und Double-Stoffe

zu Mänteln und Jacken,

sowie

die dazu passenden Besatz-Stoffe von Atlas und Krimmer

empfiehlt billigst. — Modelle gratis.

(2299) **S. Baum, Langgasse No. 45.**

Die Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,

Comtoir: Lastadie No. 3 und 4,

empfiehlt

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, 3' breit und in beliebigen Längen; die Eindeckung mit denselben wird unter Garantie für die Tüchtigkeit ausgeführt.

Asphaltpapier zum Bekleben feuchter Wände, um das Austreten der Nässe zu verhindern; auf Verlangen wird dasselbe durch Arbeiter der Fabrik auf die Wände aufgespannt.

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filz-Dächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden.

Asphalt als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Papp- und Filz-Dächer.

Anstrich älterer und Reparatur schadhafter Papp- und Filz-Dächer billigst. (2288)

Strick-, Zephyr-, Castor-, Mooswollen offeriren in prima Qualité zu soliden Preisen.

A. Berghold's Soehne,

Langgasse No. 85, am Langgasserthor. (2008)

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's

Tischler, Tapezier,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Hundegasse No. 118, nahe der Post,

empfiehlt zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** ein reichhaltiges Lager **gediegen gearbeiteter Möbel** zu den billigsten ganz festen Preisen.

Fertige Sophas

von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten.**

Fauteuils, Polster- und Rohrstühle in größter Auswahl. Ferner: Silber-, Etagère-, Gallerie-, Kleider-, Pfeiler- und Wäschschränke, Buffets-, Cylinder-Bureaux, Herren- und Damen-Schreibtische, Sophatische, Speisetische, Blumen-, Spiel-, Näh-, Präsentir- u. Krankentische, Kommoden, Waschtoiletten mit Zink- und Marmor-Aufsätzen, Feder-Matratzen, Bettgestelle, Bettschirme, bequeme Lehnsessel mit und ohne Commodität-Einrichtung, Water-Closetts u. v. a. m.

Besonders empfehlen wir noch unser

großes Spiegel-Lager

aller Sorten **Pfeiler-** und **Sophaspiegel** nebst **Spiegelschränken** und **Consoltischen.**

Schwedisches Kaffee-Filtrirpapier,

in vorzüglicher Waare, pro Buch 5 Sgr., pro Rieß billiger. (1967)

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Aechte Eau de Cologne,

sowie Seifen, Parfümerien, Haar-Oele, Pomaden, Räucherpapier, -Pulver und -Kerzen, erhielt in größter Auswahl

Louis Loewensohn,

1. Langengasse 1.

Aus der Patent-Papier-Fabrik empfing alle Sorten **Schreib-, Concept- u. Postpapiere**

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Cotillon-Gegenstände.

So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl **der neuesten Cotillon-Gegenstände** zu äußerst billigen Preisen. (1967)

Louis Loewensohn aus Berlin,

1. Langgasse 1.

NB. **Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab.** Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Havanna-Cigarren

(Secunda I.) unter der Marke Henry Clay, groß Regalia-Format, in 1/20 Kisten verpackt, sind nunmehr wieder gut gelagert vorräthig. Die mit Thlr. 25 pro Mille, die 1/20 Kiste 1 Thlr. 7½ Sgr. empfehle. [2294]

Albert Teichgraeber,

Kohlenmarkt Nr. 22, der Hauptwache gegenüber.

Dampf-Dresch-Maschine.

Unsere Dampf-Dresch-Maschine, welche in einigen Tagen zur anderweitigen Vermiethung wieder disponibel wird, empfehlen wir mit dem Bemerken, daß Atteste über die **vorzügliche Leistungsfähigkeit** der Maschine bei uns zur Einsicht bereit liegen. (2229)

Petschow & Co., Danzig.

Eine anständige geübte Nätherin wünscht ein Engagement auf dem Lande. Zu erfragen Holzgasse No. 24, 2 Treppen hoch. (2312)

Viehwaagen, Decimalwagen, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbemühlen, Siegelpressen, Copirpressen, Schmiedefeuer-Regulatoren, zur Ersparniß der Kohlen, sowie gut gearbeitete Thürbeschläge, Fensterbeschläge, unter Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co,

Poggenpfuhl No. 77.

Kaminkohlen

von Grangemouth, welche für Ofenheizung ganz vorzüglich sind, offerirt (2295)

Benno Loche,

Hundegasse No. 60.

Frisch gebrannter Kalk (2188)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww**

Frischer schwedischer Kalk.

Von heute ab befindet sich der schwedische Kalk aus dem Schiffe „Mathilde", Capt. Nyström, auf Lager Burgstraße 16 im Herren Gebrüder Riemeck'schen Speicher und um schnell zu räumen, wird der Kalk vom Lager, Burgstraße 16, in Original-Tonnen zu sehr billigen Preisen verkauft. [2307]

2000 Thlr. baar sind sofort zu begeben. Adr. unt. No. 1297 in d. Exp. d. Ztg.



Eine elegante Schimmelstute, 2" gr., 6 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, ist billig abzulassen. Näheres Ketterhagergasse No. 7.

Für eine Lederhandlung

wird ein Lehrling von auswärts mit guten Schulkenntnissen gesucht. Näheres in Danzig, Breitgasse No. 99, bei **M. Hamm.** (2260)

Junge Leute werden sofort für hiesige Comtoire gesucht. Näheres durch

Ed. Klitzkowski,

[2322] Heiligegeistgasse 59, 2. Etage.

Ein mit den Comtoir-Arbeiten vollständig vertrauter junger Mann findet sofort Stellung durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1. [2121]

Ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen wird für ein hiesiges Comtoir gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter Littr. **2159 entgegen genommen.**

Schwedische

Sicherheits-Zündhölzer

3 Schtln. 1 Sgr, 10 Schtln. 3 Sgr,

bei **Richard Lenz,**

No. 20. Jopengasse No. 20,

neben der Homann'schen Buchhandlung.

---

3 große

Pappschachteln Zündhölzer von A. Kolbe & Co. in Zanow für 2 Sgr. bei

Richard Lenz,

No. 20. Jopengasse No. 20.

neben der Homann'schen Buchhandlung.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mich in Danzig als Clavierlehrer niedergelassen habe. Meine Ausbildung habe ich im Stern'schen Conservatorium in Berlin erhalten und stehen mir die besten Empfehlungen zur Seite. Gefällige Meldungen bitte ich nach meiner Wohnung, Rittergasse Nr. 3, gelangen zu lassen. **Georg Brißler.** [2318]

Von einer **französischen Dame** wird in und außer ihrer Behausung, sowohl Erwachsenen als Kindern, Unterricht in der **französischen Sprache** ertheilt. Ebenso wünscht selbige auch in dieser Winter-Saison **französische Conversations-Cirkel** zu bilden u. bittet um bald gefäll. Anmeldungen unter No. 2284 in der Exped. d. Ztg.

Nachhilfestunden werden von einem Obersecundaner d. Gymnasii billigst ertheilt. Adr. unter No. 2286 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse No. 15 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (2310)

Ein kleines freundl. möbl. Stübchen ist zu vermiethen u. gleich zu beziehen Scheibenritterg. 9.

Vereinen resp. geschlossenen Gesellschaften

empfehle ich meine oberen Räumlichkeiten, versehen mit einem guten Pianino.

Ergebenst **M. Matthesius,** Heiligegeistthor.

Die täglichen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassenlotterie liegen in meinem Restaurations-Local zur Einsicht aus. (2303)

C. H. Kiesau, Hundeg. 119.

Frauenburger Mumme

(Doppelt-Malzbier)

empfing in frischer, schöner Waare und empfiehlt zu ermäßigtem Preise (2282)

die alleinige Niederlage von

Gustav Springer,

Holzmarkt No. 3 und Milchkannengasse No. 32/33.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft am

Mittwoch, den 21. October,

Nachmittags 7 Uhr,

wird hierdurch eingeladen.

Herr Realschullehrer Schulze: Naturhistorische Notizen aus dem Kreise Carthaus. Vorlegung von Geschenken. Wissenschaftliche Mittheilungen. **Bail.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 20. October. (1. Ab. No. 23.) **Die Journalisten,** Lustspiel in 5 Acten **von Freitag. Conrad Bolz: Herr von Ernest.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 20. October: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Ein Thaler Belohnung

Ein gelber Affenpinscher mit ledernem Halsband und Messingbeschlag, worauf Lieutenant Vogel, 1. Leib-Hus.-Rgmt. gravirt ist, ist Sonntag Nachmittag in der Langgasse verloren worden. Dem Wiederbringer obige Belohnung Langgarten No. 47. Vor Ankauf wird gewarnt.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den vielseitig an mich ergangenen Aufforderungen (namentlich von Seiten der hiesigen wie auswärtigen **Haartouren-Kundschaft** meines Mannes) zu genügen mit heutigem Tage in der **Ketterhagergasse No. 4,** im Hause des Herrn Kafemann, Expedition der Danziger Zeitung einen

Salon zum Haarschneiden und Frisiren und Fabrik künstlicher Haartouren

für Herren und Damen etablirt habe unter der Firma

A. Haby, vormals **Charles Haby.**

Mein Ehemann, der Coiffeur **Charles Haby,** ist mit der Leitung des Geschäfts betraut, dessen Kenntnisse und Fähigkeiten von dem hochgeehrten Publikum vielfach erprobt und anerkannt, und der unausgesetzt bemüht sein wird, sich durch saubere sorgfältige und freundliche Bedienung das ihm geschenkte Vertrauen zu erhalten event. weiter zu erringen.

Preise: **Im Abonnement 4 Marken 10 Sgr.**

Abonnements der früheren Firma Charles Haby werden in Zahlung genommen.

Indem ich mein Unternehmen der geneigten Beachtung empfehle, bitte ich ganz ergebenst dasselbe mit ihrem Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen.

Angelika Haby.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.